

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Betitelt
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamegeile 50 Pf.

Ausgabestelle:
Dies, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 290

Dies, Dienstag den 12. Dezember 1916

22. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

W. Berlin, 11. Dez., abends. (Amtlich.)

Während Sommerfront heute ruhiger blieb, lebte die Front auf Maas-Linien auf. Die Ostfront Siebenbürgens scheiterten starke Russen-angriffe, die auf unser schnelles Vorwärtkommen in der Salachai ohne Erfolg blieben. Im Gernabogen sind neue Angriffe der Serben und ungarischen Krieger und ergebnislos zusammengebrochen.

Großes Hauptquartier, 11. Dezember. (Amtlich)
Kriegsgruppen.

Kriegsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Tätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert. Auf der Front nordwestlich von Reims nahm von dort an das feindliche Feuer zu.

Kriegsgruppe des deutschen Kronprinzen.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Champagne und bei Banquois (Argonnen) zerstört die beträchtliche Teile der französischen Stellung. Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes. In der Verdunfront wurden durch Abwehrfeuer im Luftkampf 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Nördlich des Tataranpasses (in den Waldkarpaten), im Distrikt Abschnitt nordöstlich von Tataran, am Muncelul (im Ghergho-Gebirge) und an beiden Seiten des Protosul-Tales griff gestern die russische wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an.

Im Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smolensker machte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden.

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand. Er wurde gebrochen. Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Nebels aufgeräumten Bodens und aller Brückenzerstörungen in beachtlicher Weise.

Wir machten erneut mehrere tausend Gefangene.

Mazedonische Front.

Der 10. Dezember stellte sich als ein weiterer erfolgreicher Tag der Entente an einem Kampftage dar, an dem die feindlichen Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Kroaten und Serben zwischen Dobromir und Makovo scheiterten an der zähen Widerstandskraft deutscher und französischer Truppen.

Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen von Baralevo das Österreichische Inf.-Regt. Nr. 45 hervor.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. Wien, 11. Dez. (Amtlich wird verlautbart):

Östlicher Kriegsschauplatz.

Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Die verbündeten Streitkräfte dringen trotz Witterungs- und schlechten Wegen und stellenweise neu auflebenden feindlichen Widerstand weiter vor. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen haben bei Radeanu nordöstlich von Tularest den Jalemita-Übergang erklämpft.

Kriegsfront des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Karpaten rennen die Russen trotz schweren Verlusten, die in den letzten Wochen gering geblieben sind, mindestens 30.000 Mann betragen haben, immer noch erfolgreich gegen unsere Stellungen an. Die Armee des Generals von Arz schlug im Grenzabschnitt westlich und südlich von Dena abermals mehrere Vorstöße ab. Bei der Abwehr des Generals von Koebe wurde beiderseits der Salputrina-Jakobenz, wo der Feind seit Beginn der Entlastungsangriffe gegen die Truppen der Generale Falkenmann und von Schouhenstuel mit besonderer Heftigkeit stürmt, und im Raum nördlich des Tataran-Übergangs gekämpft. Alle Opfer der Russen waren gering.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zwei große Transportdampfer versenkt.

W. Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) Von unseren Unterseebooten sind im Ägäischen Mittelmeer am 28. November und am 5. Dezember zwei etwa 5000 bis 6000 Tonnen große mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

England.

Das Kabinett Lloyd George.

W. London, 10. Dez. (Amtlich.) Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Kriegsrat: Lloyd George, Erster Minister, Lord Curzon, Vizepräsident des Geheimen Rats und Leiter der Geschäfte des Ministeriums im Oberhaus, Henderson ohne Portefeuille, Lord Milner ohne Portefeuille, Bonar Law, Finanzminister. Bonar Law ist vom Premierminister aufgefördert worden, als Leiter der Geschäfte des Ministeriums im Unterhaus zu wirken. Er wird ebenfalls Mitglied des Kriegsrats sein, doch wird nicht erwartet, daß er an den Sitzungen regelmäßig teilnehmen wird. Die übrigen Minister sind: Sir Robert Bristow, Lordkanzler, Sir George Cave, Staatssekretär des Innern, Balfour, Staatssekretär des Innern, Long, Kolonialminister, Lord Derby, Staatssekretär des Kriegs, Chamberlain, Staatssekretär für Indien, Lord Rhonda, Präsident der Lokalverwaltung, Sir Albert Stanley, Handelsminister, Lodge, Arbeitsminister, Sir Edward Carson, Erster Lord der Admiralität, Dr. Addison, Munitionminister, Lord Robert Cecil, Seeresminister, Lord Devonport, Minister für Nahrungsmittelkontrolle, Sir Joseph Macdonald, Minister für Schiffsverkehrskontrolle, Dr. Fisher, Präsident des öffentlichen Unterrichts, Sir Alfred Mond, Erster Kommissar für Arbeiten und Bauten, Sir Frederick Smith, Kanzler des Herzogtums Lancaster, Sir Albert Clibborn, Generalpostmeister, Barnes, Minister für Pensionen, Sir J. E. Smith, Generalstaatsanwalt, Herbert Asquith, General, Munro, Sekretär für Schottland, Clyde, Lord Advocate, Morison, Solicitor-General für Schottland, Lord Bimborne, Lord-Statthalter für Irland, Duff, Sekretär für Irland, O'Brien, Lordkanzler für Irland.

Lloyd Georges Pläne

W. London, 10. Dez. Weekly Dispatch schreibt: „Das Programm Lloyd Georges schließt ein: Die Verhaftung von Handelsschiffen, die Vorbereitung auf die Frühjahrsoffensive, die Mobilisierung der Zivilpersonen zwischen 16 und 60 Jahren, Maßnahmen, um die Blockade effektiv zu machen, die Ausgabe von Nahrungsmitteln, die Vermehrung der heimischen Lebensmittelerzeugung, das Verbot von Arbeiten, die für den Krieg unwesentlich sind, Zwangsmaßnahmen gegen Verschwendung und die Einführung fleischerloser Tage.“ Man sieht, Lloyd George ist ein gelehriger Schüler der „Hunnen“.

Alle Kohlenbergwerke unter Staatsaufsicht

Nach einer Mitteilung des Daily Chronicle wird die englische Regierung nicht nur die Kohlengruben von Südwales, sondern die ganze Kohlenindustrie in Großbritannien unter Staatsaufsicht stellen. Lord Milner soll an die Spitze des Kohlenverwaltungsamtes treten.

Frankreich.

Beseitigung Joffres?

Was in der Erklärung der französischen Regierung als „Reorganisation des Oberbefehls“ bezeichnet wurde, läßt sich viel kürzer und viel verständlicher ausdrücken: Beseitigung Joffres. Der alte Herr, dessen Kriegsführung den Machthabern in Paris nicht mehr zusagt, soll hinaus befördert werden. Nach der Abschluß der Geheimnisse der Kammer am Donnerstag wurde ein einflussreiches Pariser Blatt zu melden, daß eines der Ergebnisse der Beratung hinter verschlossenen Türen die Abankung Joffres sein werde; er solle durch einen energischeren General ersetzt und in die Stellung eines Vorstehenden des neu zu schaffenden Obersten Kriegsrates des Westbundes „befördert“ werden. Ein anderes Blatt will noch mehr wissen. Danach soll das Oberkommando der französischen Armee nicht von einem, sondern von sechs Führern übernommen werden: von den Generalen Castelnau, Laurence, Gauchet, Michélet, Rivelle, Pétain. Wie dem auch sei — eines ist festzustellen: Joffre soll beseitigt werden.

Die Ursache der Transportkrise.

Bern, 10. Dez. Die Temps meldet, liegt eine der wichtigsten Ursachen der jetzigen entsetzlichen Transportkrise in Frankreich darin, daß die englischen Truppen einen sehr großen Teil des französischen Wagenmaterials hinter der Front benutzten. Der Temps glaubt zu wissen, daß sich nunmehr die englische Regierung verpflichtet habe, 10.000 Wagen aus dem englischen Eisenbahnbestand in kürzester Frist nach Frankreich zu schaffen. Außerdem soll England eine gewisse Anzahl Lokomotiven versprochen haben.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

In geheimer Sitzung tagte die französische Kammer, als das Schicksal Rumäniens die letzte bedrohliche Wendung nahm, als die Welt erfahren hatte, daß Deutschland durch Einführung des Vaterländischen Hilfsdienstes zu jeder Ausnutzung aller Kräfte entschlossen war. Als Ergebnis der Geheimberatungen lagen nicht weniger als neunzehn Tagesordnungen vor, von denen nur zwei zur Abstimmung gestellt werden. Die eine beantragt, daß man der Regierung das Vertrauen versagen solle, die andere fordert, daß man ihr das Vertrauen aussprechen solle.

Die Kammer lehnte die erste Tagesordnung — die Mißbilligungs-Erklärung — mit 395 gegen 117 Stimmen ab und nahm dann die Vertrauensfrage mit 344 gegen 160 Stimmen an.

Die von der Regierung geforderte und von der Kammer angenommene Tagesordnung erklärt, daß die Kammer von den Regierungserklärungen über die Reorganisation des Oberbefehls sowie über die Tätigkeit der Regierung hinsichtlich des Krieges Kenntnis nehme. Mehr forderte Briand nicht, mehr wagte er offenbar nicht zu fordern. Bei der stattdigen Wahl der gegnerischen Stimmen ist seine Bescheidenheit erklärlich. Vor der Abstimmung bekam Briand in öffentlicher Sitzung manche Lebenswürdigkeit zu hören. Namentlich wurde der Regierung vorgeworfen, daß ihr Mangel an Weitblick die Unternehmung im Orient lähme. „In Ähen“, so führte ein Redner aus, „find wir in einer Lage, die zum mindesten unser Ansehen nicht erhöht.“ Zwar Briand warf sich in die Brust, indem er dazwischen rief, das Ansehen Frankreichs sei über eine solche Auffassung erhoben, aber der Hieb seines Gegners saß trotzdem.

Seine führt nun in einem Leitartikel der Victoire aus: Man kann uns allerdings damit trösten, der Fall Bulfarest sei voranzuführen gewesen. Dieses Unglück bleibt doch ein schreckliches Schlag für alle. Die Demütigung ist aber noch größer als der Schlag. Es wäre besser gewesen, Rumänien zu verlassen, als es zur Erringung dieses Ergebnisses in den Krieg zu treiben. Die Großmächte haben nicht das Recht, ein kleines Volk in ein solches Abenteuer mitzureißen, wenn man nicht im Voraus sicher ist, seine Erdrückung vermeiden zu können. Die Schuld verteilt sich auf alle Alliierten zu gleichen Teilen. Uebrigens wird die rumänische Katastrophe viel die diesen langen Krieg verabschieden, dem Pazifismus und der Entmutigung in die Arme treiben. Parlament und Regierung der Alliierten haben endlich eingesehen, daß ein gründlicher Wechsel der Regierungsmethoden in den Entente-Ländern nötig geworden ist. Nach der allzu langen Reihe von Geheimnissen kann kein Zweifel darüber bestehen, daß wir in kurzem eine Umgestaltung der Regierung haben werden, was die öffentliche Meinung einstimmig verlangt. Gestern wurden zwar noch 340 Stimmen für das Ministerium Briand abgegeben, allein unser Präsident ist ein viel zu kluger Kopf, als daß er sich durch diese Mehrheit blenden ließe. Statt der 80 Oppositionellen vom letzten Juni sind es 160 geworden, dazu 32 Enthaltungen. Die Mehrheit von 340 Stimmen aber hat ihr Vertrauen nur unter der ausdrücklichen Bedingung ausgesprochen, daß die zivile und die militärische Oberleitung reorganisiert werden.

Rumänien.

Die Vorgeschichte des Krieges.

Wie Rumänien zum Kriege kam, schildert der bulgarische Gesandte in Bern im vorliegenden Tagblatt. Danach stellte der rumänische Ministerpräsident Bratianu an die Entente die Forderung auf Lieferung von schwerer Artillerie, Munition und die Aufstellung von 200.000 Russen in der Dobrußa. Als trotz der Zusage der Entente-Diplomaten Bratianu mit der Kriegserklärung immer noch zögerte und die Erfüllung der Forderungen abwartete, wurde ihm bedeutet, daß die Armee Sarraill einzig und allein in Saloniki bleibe, um das Eingreifen Rumäniens zu unterstützen, daß aber Sarraill zurückgehen werde, wenn Rumänien sich nicht sofort zur Kriegserklärung entschließe. In diesem Falle würde man Bulgarien freie Hand lassen, die Dobrußa wieder zu besetzen. Als auch dieses Mittel nicht half, überbrachte am 6. August 1916 der russische Militärattaché Oberst Tatarinoff Herrn Bratianu das bekannte Ultimatum, sich innerhalb 24 Stunden für die Kriegserklärung zu entscheiden, andernfalls würde die russische Armee durch die

Moldau marschieren, um Oesterreich-Ungarn anzugreifen. Unter diesem Druck entschloß sich Bruttianu endgültig, den Krieg an Oesterreich-Ungarn zu erklären, ohne daß die versprochene schwere Artillerie angelangt war und ohne daß die versprochene Konzentration der russischen Truppen in der Dobrudscha stattgefunden hätte.

Anklagen gegen Rußland.

Eigentümlich mutet in diesem Augenblick eine rumänische Stimme an, die über den Fall Bukarests Bescheidigung ausspricht. Das rumänische Blatt Dreptatea schreibt: „Mit den Befestigungen Bukarests sind auch die Ketten der russischen Knechtschaft zusammengebrochen, die sich Rumänien in einem wenig glücklichen Augenblick aufgebürdet hatte. In Bukarest wird sich jetzt eine bessere Zukunft für Rumänien erschließen.“

Für Rumänien wäre es wohl besser gewesen, wenn man sich rechtzeitig an das Gewicht der russischen Ketten erinnert hätte. Dreptatea gehört übrigens der Opposition an und man muß dem Blatt der Gerechtigkeit halber zugestehen, daß es stets bis zur Aufnahme des leichtfertigen Krieges gegen ein Zusammengehen mit den Verbündeten gewesen ist.

Griechenland.

Verchwörung gegen den König.

ATH. Fern, 10. Dez. Corriere della Sera meldet aus Athen: König Konstantin hat den Königen von England und Italien und dem Zaren von Rußland telegraphisch mitgeteilt, die Untersuchungen hätten bewiesen, daß eine Verchwörung angezettelt worden sei die am 1. Dezember die Dynastie hätte stürzen sollen. Die Schuldigen werden genannt.

Die wirkliche Sachlage.

Fern, 10. Dez. Der Sonderberichterstatter von Corriere della Sera in Athen führt zur Lage in Griechenland aus: Unabweisliche Pflicht ist es, in dem gegenwärtigen, entscheidenden und schwierigen Augenblick die wirkliche Sachlage bekanntzugeben. Die englische und französische öffentliche Meinung ist durch eine günstige Propaganda in dem schlimmsten Irrtum gehalten worden. Sie personifizierte Griechenland mit Venizelos. Sein Programm und seine Methoden aber wurden von dem Heer, der Marine und der Mehrheit des Volkes nicht nur nicht geteilt, sondern sogar bekämpft. Gleichzeitig waren diese Kreise Frankreich und England freundlich, Rußland und Italien feindlich gesinnt. Aus der Verkennung dieser Sachlage erwuchs der weitere Fehler, daß man in der inneren Politik Venizelos zur Herrschaft bringen wollte, der mit seinen Anhängern nicht über genügend Kräfte verfügte, um sich durchzusetzen. Gewisse Tatsachen, wie die Verurteilung einiger Venizelisten, die vor der französischen Gesandtschaft ein Attentat verübt hatten, um unter der Bezeichnung, daß es Reservisten getan hätten, ein Eingreifen französischer Matrosen zu veranlassen; ferner die Ankunft von Gewehren, Revolvern und Munition, die in bestimmten Häusern Athens abgegeben wurden; die französische Kontrolle der öffentlichen Dienste; die Entfernung der Gesandten und Konsule der Mittelmächte; die Besetzung des Japheions durch Franzosen; die Verschlagnahme der griechischen Flotte, und die Forderung der Auslieferung der Gewehre und Kanonen, war von dem größten Teil der Athener Bevölkerung nicht unbeachtet geblieben. — Anschließend rechtfertigt der Korrespondent das Verhalten der Athener Bevölkerung. In den ersten Dezembertagen habe man im Volke befürchtet, der König sollte gefangen werden.

Telephonische Nachrichten.

Die Mobilisierung in Griechenland.

ATH. London, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Die Times meldet aus Syra vom 8. Dezember: Nach Berichten aus Athen ist die Stadt ruhig. Die militärischen Vorbereitungen dauern fort. Es heißt, daß 20.000 Mann in Athen und Umgebung zusammengezogen sind. Die Gesandten der Alliierten ersuchen wegen der Truppenkonzentration um Aufklärung, worauf Ministerpräsident Lambros antwortete, daß sie vorgenommen werde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man erwartet eine Note der Alliierten, in der auch u. a. die Freilassung der gefangenen Venizelisten verlangt werden soll. Die Regierungsblätter schreiben, daß in der Note auch die Entfernung des jetzigen Ministeriums verlangt werden wird. Man glaubt allgemein, daß der König diese Forderung zurückweisen und nach dem Innern des Landes gehen wird.

WM. Berlin 12. Dez. In der Nähe von Athen sollen laut Post. 20.000 Mann griechischer Truppen marschbereit stehen. Auch, längs der neutralen Zone seien starke Streikkräfte aufgestellt. Der Londoner Gewährsmann des genannten Blattes teilt mit, daß die neuen Regierungsmänner bestimmt mit dem Eingreifen Griechenlands zu Gunsten der Zentralmächte rechnen. Die Venizelistenbewegung habe fast alle Macht verloren und fast das ganze Land stehe wieder auf Seiten des Königs. Laut Berliner Tageblatt dankt ein Tagesbefehl des Kriegsministers dem Heere für seine treue Pflichterfüllung und die tapfere Verteidigung des Vaterlandes und der Dynastie gegen Vaterlandsfeinde.

Der Seekrieg.

ATH. Amsterdam, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Ein hiesiges Blatt meldet aus Westbreeden vom 7. 12., daß infolge der Verlenkung des niederländischen Dampfers Kedit keine niederländischen Schiffe mehr von Indien nach Marseille fahren werden.

Uns Bad Ems und Umgegend.

• Schmiedepreise. Nach dem Vorgehen der Limburger Schmiedemeister beabsichtigen auch die hiesigen wie wir erfahren, mit Rücksicht auf die Verteuerung aller Eisenwaren, ihre Preise den dortigen anzupassen. Die neuen

Preise in Limburg sind: 1 neues Gussisen aufschlagen bis Nr. 2 1,50 Mark, 1 neues Gussisen aufschlagen bis Nr. 3 und 4 1,80 Mark, 1 altes Eisen aufschlagen 0,80 Mark, Wagenbereifung je nach Gewicht. Neue Kupfplatten aufschlagen das Stück 0,80 Mark, 1 alte Kupfplatte aufschlagen das Stück 0,50 Mark.

Verantwortlich für die Schreitung Richard Dets, Bad Ems

Bekanntmachung

über Befreiung vom Warenumschlagstempel.

Vom 14. November 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen und. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Der Warenumschlagstempel wird nicht erhoben bei solchen Warenlieferungen, die während der Dauer der Kriegswirtschaft von Bundesstaaten, Gemeinden oder Gemeindeverbänden zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bewirkt werden, sofern die Waren von den Bundesstaaten, Gemeinden oder Gemeindeverbänden nicht im eignen Betrieb erzeugt worden sind.

Mit Zustimmung des Reichstanzlers können von den obersten Landesfinanzbehörden den Gemeindeverbänden solche Lebensmittelversorgungsgesellschaften (Bezirkszentralen) gleichgestellt werden, die unter Beteiligung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden zur Versorgung ihrer Bevölkerung mit Lebensmitteln errichtet sind.

§ 2

Die Abgabe nach § 8c des Reichsstempelgesetzes wird nicht erhoben bei der Bezahlung der von Goldschäfer und Goldbarkeiten durch die zurecht Beschaffung des Goldschäfers der Reichsbank eingerichteten Goldankaufstellen; die Ausstellung eines schriftlichen Empfangsbekanntnisses über die geleistete Zahlung ist nicht erforderlich.

Berlin, den 14. November 1916.

Der Reichstanzler.

In Vertretung

Graf von Roeder.

Wird veröffentlicht.

Bad Ems, den 12. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Warenumschlag-Steuerstelle.

Hunde in den Kuranlagen und Benutzung der Promenadenwege.

Wir haben Veranlassung, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Hunde in den Kuranlagen nicht frei umherlaufen dürfen; sie müssen an der Leine geführt werden. Ferner ist das Fahren mit Wagen aller Art und mit Fahrrädern in den Promenadenwegen der Kuranlagen verboten. Da unsere bisherigen Warnungen keinen Erfolg gehabt haben, sehen wir uns veranlaßt, zu unserer Kenntnis gelangende Zuwiderhandlungen verhängt zu bestrafen.

Bad Ems, den 11. Dezember 1916

Die Polizeiverwaltung.

Weibliche Bedienung in Wirtschaften.

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps hat folgende Anordnung getroffen:

Die in Wirtschaften tätigen weiblichen Personen, z. B. Kellnerinnen, Barmaidchen, Artistinnen usw. sind der Polizeibehörden als solche von den Inhabern namhaft zu machen. Diesen Personen ist es verboten, sich zu den Gästen zu setzen oder von ihnen Getränke anzunehmen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Inhaber der Wirtschaften mit weiblicher Bedienung werden hiermit aufgefordert, bis zum 20. d. Mts. die Namen der weiblichen Bedienung der Polizeiverwaltung mitzuteilen.

Bad Ems, den 11. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Gaben zur Beschaffung von warmem Frühstück für bedürftige Schulkinder. (Breiverabreichung).

Seit unserer letzten Veröffentlichung gingen ein von:

Geschwister Eisenbeis	5 M.
Frau Paula Kaufmann	5 M.
Firma L. demann Heide	2 M.
Herrn Heinrich Vinkenbach	20 M.
Herrn Dr. Trost	20 M.
Herrn Leonhard Graef	30 M.
Herrn Reinhold Spalte	2 M.
Frau L. Baulh	5 M.
Herrn Wilhelm Bachmann	5 M.
Frau Wwe. Kier	10 M.
Unbenannt	5 M.
Familie Brade	50 M.
Unbenannt	5 M.

Zur Ganzen gingen bisher ein 610,28 M.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Bad Ems, den 11. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Freibaut auf dem Schlachthofe zu Ems.

Heute Dienstag, den 12. ds. Mts. von 2 Uhr nachmittags ab Verkauf von

Schweinefleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Kursaaltheater zu Bad Ems

Samstag, den 16. Dez. 1916, abends 8 1/4 Uhr.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zu Gunsten

bedürftiger Emser Kriegerfamilien

unter Mitwirkung von Fräulein **Sofie Hessemer** Frankfurt (Rezitation), Herrn Opernsänger **Sand** **Menges**, Leutnant eines bayr. Feld-Art.-Regts. (Tenor), Herrn Konzertmeister **C. Boekwyd**, Coblenz (Violoncelle), Am Flügel: Herr Kapellmeister **A. Wolf**, Bad Ems.

Vortragsfolge:

- Violinkonzert (II. u. III. Satz) Mendelssohn
Andante, Allegretto non troppo, Allegro molto vivace
- Rezitation:
Deutscher Zorn J. v. Lauff
Gefallen — ein Mann Prescang
Thanatos auf dem Schlachtfeld A. v. Puttkammer
An Edward Grey F. Jacobsen
- Lieder:
„Wieder möcht' ich dir begegnen“ Franz Liszt
Aus dem Hohenlied Arnold Mendelssohn
Frühmorgensang Fritz Koennecke
Rosen — rote Rosen Fritz Koennecke

===== Pause =====

- Violinsoli:
Nocturne Fr. Chopin (Sarasate)
Zigeunerweisen P. Sarasate
- Lieder:
Gieb mir Dein Herze Hans Hermann
Drei Wanderer Hans Hermann
Zueignung Rich. Strauss
- Rezitation:
Heitere Dichtungen von Hamerling,
Heine, W. Reiche, Möller, Metz
- Arie aus Lohengrin: Wagner
Lohengrins Abschied.

Flügel: Mand, Coblenz.

Kassenöffnung Samstag abend 7 1/4 Uhr.

Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1 M. im Vorverkauf in den Buchhandlungen von J. Kirchberger und A. Pfeiffer sowie beim Verwalter des Kursaals, Herrn Bailly.

Frische Fische

Feinste Angelscheffische, Rabloun, Merland
frisch gewässerten Stodfish
empfiehlt

[124]

Albert Rauth, Fischhandlg., Ems.



Was uns genommen, kommt nimmermehr,
Die Lücke im Herzen bleibt ewig leer.

Unerwartet erhielten wir die traurige
Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Enkel, Nefte und Vetter

Willy Schell

Muskettier im Inf.-Reg. 118, Leibkomp.

am 19. Nov. 1916 im blühenden Alter von
20 Jahren sein junges Leben lassen musste.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Schell nebst Familie.

Holzappel, Fürth i. B., Bad Ems.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den
17. Dezember, mittags 3 1/2 Uhr statt.

[1244]

Guterhaltenes Kinderschreibpult

mit verstellbarem Sitz billig ab-
zugeben [1248]

Näheres Villa Sommer, Ems.

Ein in Haus- u. Zimmerarbeiten
erfahrenes

Mädchen

gesucht Jahresstelle. Kleiner
Gehalt. [1247]

Wwe. Rauth, Braubachstr. 56
Bad Ems.

Ein anständiges, fleißiges und
sauberes

Mädchen

als Stütze gesucht. Dieses muß
auch zeitw. die Bedienung der
Gäste übernehmen. [1225]

Hotel-Restaurant

„Deutsches Haus“, Limburg

Oberer Schilde 21.

Weihnachtsbäume

in jeder Größe zu haben bei
W. Stasman, Bad Ems.
Coblenzstr. 4. [1248]

Dohle

entflogen. Wiederbringen
erhöht B. lohnung.

Villa Lefebvre, Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Pfarrkirche.

Mittwoch, den 13. Ds.

Abends 8 Uhr.

Kriegsgebete.

Herr Pfarrer Emm.

Maffau.

Mittwoch, den 13. Ds.

Abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgedächtnis.

Herr Pfarrer Kraus.